

Gefangen in Gaza – ohne Ausweg?

Veranstaltung anlässlich der Ausstellung
„Jenseits von Krieg – Alltag in Gaza“

Diskussionsveranstaltung am Dienstag,
13. November 2018 um 19:00 Uhr

mit **Shir Hever** (Jüdische Stimme für einen
gerechten Frieden in Nahost)
und **Riad Othman** (Medico International)

im **Quäker Nachbarschaftsheim**,
Kreutzerstraße 5-9, Köln



*„Es muss eine menschliche
Lösung geben.“*

Daniel Barenboim, jüdisch-israelischer Dirigent, am
19. Dezember 2017 in einem Gastbeitrag in der Zeit.

Im Gaza-Streifen leben gut 1,8 Millionen Menschen unter menschenunwürdigen Bedingungen, die vor allem durch die anhaltende Abriegelung verschärft werden. Im Dezember 2017 hat die Administration unter Donald Trump Jerusalem als Hauptstadt Israels anerkannt. Am Tag des Umzugs der US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem starben am 14. Mai 2018 bei Protesten in Gaza 62 Personen, die Mehrheit durch den Einsatz scharfer Munition, den die israelische Regierung angekündigt hatte. Immer wieder spitzen sich die Auseinandersetzungen zwischen

der Hamas im Gaza-Streifen und der israelischen Regierung zu.

Welche Rolle spielt die Bundesrepublik Deutschland? Welche Folgen hat die chronische Finanzkrise der UNRWA für das Leben der Menschen vor Ort? Was sind die Ursachen des seit Jahrzehnten andauernden Konflikts und wie wirkt er sich auf die Bevölkerung in Israel und Palästina aus? Gibt es grenzüberschreitende Initiativen, die zum Ausgangspunkt für Veränderung werden könnten?

Diese und andere Fragen wollen wir mit Shir Hever von der Jüdischen Stimme für einen gerechten Frieden in Nahost und Riad Othman von Medico International diskutieren.



Städtepartnerschaftsverein
Köln-Bethlehem

